



# Finanzlage der Unternehmen bleibt schwierig

Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage  
Frühsommer 2022

 **Gemeinsam Wirtschaft Stärken**

**DIHK**

Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

**IHK**

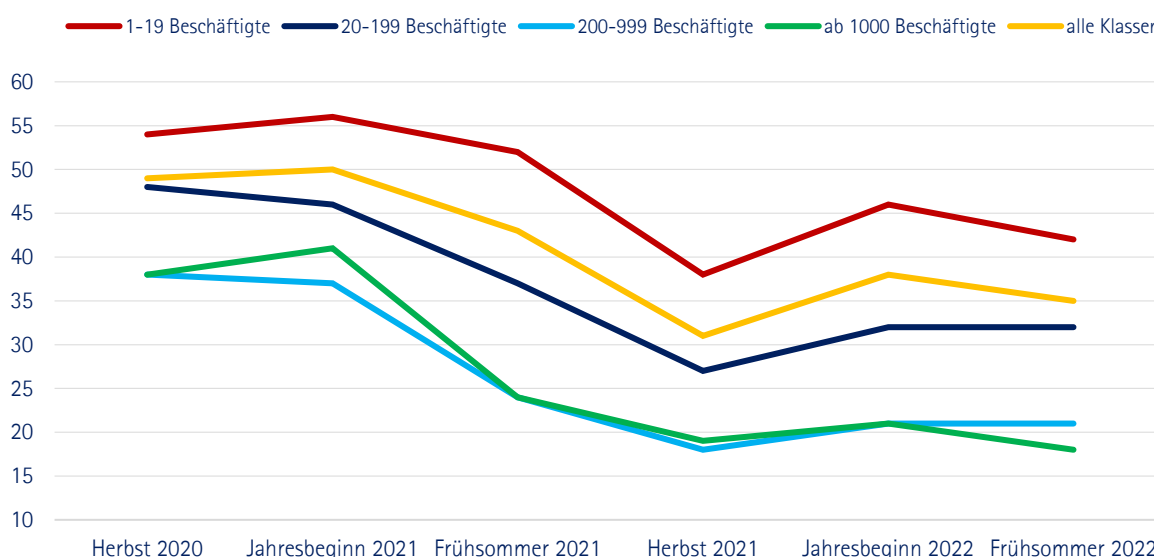
Deutsche  
Industrie- und Handelskammern

## Finanzlage der Unternehmen bleibt schwierig

Die Finanzlage der Gesamtheit der Unternehmen bleibt schwierig. Zwar gab es seit dem Hochpunkt der Corona-Pandemie, wo jedes zweite Unternehmen Probleme bei der Finanzlage vermeldete, eine Verbesserung. Aber noch immer beschreibt ein gutes Drittel der Unternehmen (35 Prozent) seine Finanzierungssituation als problematisch. Zu Jahresbeginn 2022 waren es knapp zwei Fünftel (38 Prozent).

Im Vordergrund steht nach fast zwei Jahren einer an den Reserven zehrenden Pandemie der Eigenkapitalrückgang (19 Prozent). Der weiterhin bedeutende Teil an Unternehmen, die von Liquiditätsengpässen berichten (15 Prozent), ist den andauernden und sich verschärfenden Lieferkettenstörungen sowie kräftig steigenden Preisen vor allem für Energie, aber auch für Rohstoffe, Vorprodukte und Logistikleistungen geschuldet. Damit geht auch eine leichte Zunahme der Unternehmen einher, die sich Forderungsausfällen gegenübersehen (acht Prozent). Etwas weniger Unternehmen als zu Jahresbeginn 2022 sehen sich von einer Insolvenz bedroht: Über die Breite der Wirtschaft sind es zwei Prozent der Betriebe. Verschlechtert haben sich für fünf Prozent der Unternehmen der Fremdkapitalzugang. Dabei gilt: Je kleiner das Unternehmen, desto kritischer stellt sich die Finanzlage dar. Von Finanzierungsproblemen berichten 42 Prozent der kleinen Unternehmen mit bis zu 19 Beschäftigten im Vergleich zu nur 18 Prozent der Großunternehmen ab 1.000 Beschäftigten. Für die kleinen Unternehmen stellen vor allem der Eigenkapitalrückgang (25 Prozent) und Liquiditätsengpässe (17 Prozent) eine Herausforderung dar.

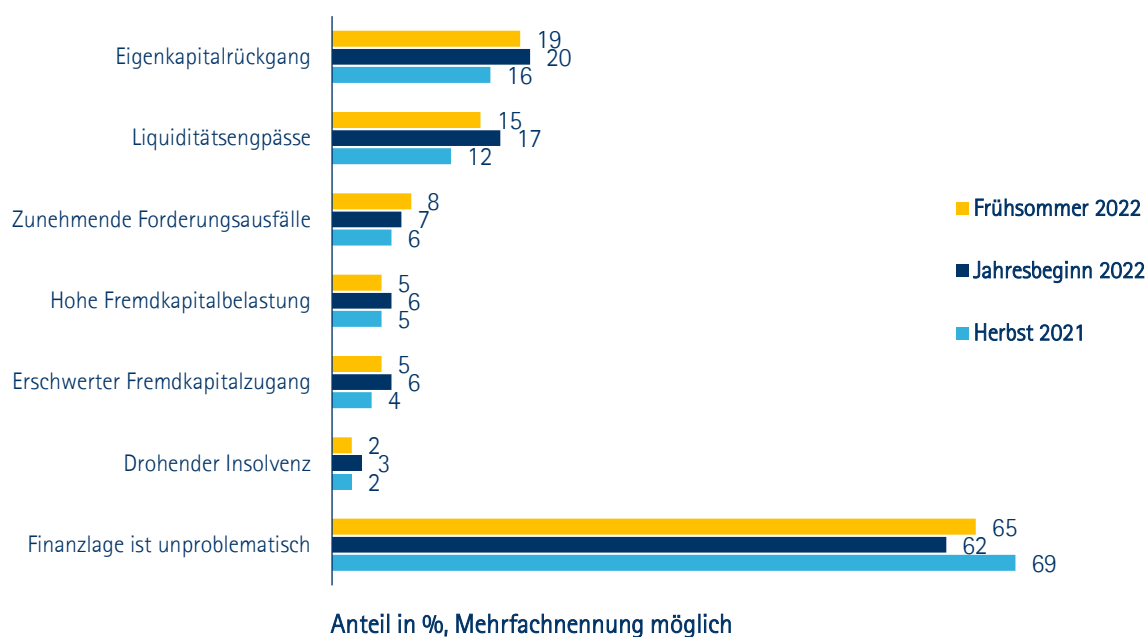
### Anteil der Unternehmen die ihre Finanzlage als problematisch einschätzen nach Unternehmensgrößenklasse in Prozent



### Die aktuelle Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von ... in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	1-19 Beschäftigte	20-199 Beschäftigte	200-999 Beschäftigte	ab 1000 Beschäftigte	alle Klassen
Liquiditätsengpässen	17	14	8	5	15
Drohender Insolvenz	3	1	0	1	2
Eigenkapitalrückgang	25	16	9	8	19
Erschwertem Fremdkapitalzugang	6	5	4	3	5
Hoher Fremdkapitalbelastung	5	6	4	4	5
Zunehmenden Forderungsausfällen	9	8	5	7	8
Unsere Finanzlage ist unproblematisch	58	68	79	82	65
Unsere Finanzlage ist problematisch	42	32	21	18	35

## Die aktuelle Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von ...



## Finanzlage nach Wirtschaftszweig

Ein Blick in die Wirtschaftszweige zeigt, dass die Finanzlage in der Industrie, im Baugewerbe und im Handel nahezu unverändert im Vergleich zum Jahresbeginn 2022 ist. Im Bau verschlechtert sie sich um einen Prozentpunkt, im Handel verbessert sie sich um einen Prozentpunkt. Auf Ebene der Wirtschaftszweige ist es vor allem der Dienstleistungssektor, der mit Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen auch über eine leicht verbesserte Finanzlage berichtet – wenngleich die letzten zwei Jahre dort auch die tiefsten Spuren hinterlassen haben. Unter den Dienstleistern findet sich weiterhin der höchste Anteil an Unternehmen mit einem Eigenkapitalrückgang. Offenkundig konnten gerade viele kunden nahe Dienstleister, die ihre Betriebe während der Lockdown-Phasen schließen mussten, wie in der Gastronomie oder bei Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern, verlorene Umsätze nicht wieder in vollem Maße aufholen.

## Vergleich der Wirtschaftszweige: Die aktuelle Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von ...

Angaben in %, Mehrfachnennung möglich	Alle Branchen	Industrie (ohne Bau)	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungen
Liquiditätsengpässen	15	15	12	13	15
Drohender Insolvenz	2	1	1	2	2
Eigenkapitalrückgang	19	14	15	19	22
Erschwertem Fremdkapitalzugang	5	5	4	4	5
Hoher Fremdkapitalbelastung	5	6	2	5	5
Zunehmenden Forderungsausfällen	8	7	8	8	8
Unsere Finanzlage ist unproblematisch	65	69	72	65	62
Unsere Finanzlage ist problematisch	35	31	28	35	38

Gut ein Viertel der **Bauunternehmen** schätzt seine Finanzlage als problematisch ein (28 nach zuvor 27 Prozent). Der Anteil der Unternehmen, die sich einem Eigenkapitalrückgang gegenübersehen, stieg von zwölf auf 15 Prozent. Über einen erschwerten Zugang zu Fremdkapital und eine insgesamt hohe Fremdkapitalbelastung berichten mehr Bauunternehmen als noch zu Jahresanfang. Besonders unter den Hochbaubetrieben hat sich der Anteil derjenigen, die bereits höhere Zinsen für ihr Fremdkapital zahlen müssen, im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

In der **Industrie** berichtet unverändert ein knappes Drittel der Unternehmen von einer problematischen Finanzlage (31 Prozent), und auch der Anteil der Unternehmen ist nahezu gleichgeblieben, die von Liquiditätsengpässen (15 Prozent) und von einem Eigenkapitalrückgang (14 nach zuvor 13 Prozent zu Jahresbeginn 2022) berichten. Doch gerade in der Industrie ist das Bild nach Branchen sehr unterschiedlich. Steigende Energiekosten und sich kräftig erhöhende Preise von Rohstoffen und Vorprodukten führen in einzelnen Industriebranchen zu erheblichen Belastungen, insbesondere bei Vorleistungsgüterherstellern. Höhere Produktionskosten einerseits und i.d.R. fehlende Möglichkeiten, die gestiegenen Kosten in der Wertschöpfungskette voll weiterzugeben, spiegelt sich in den Bilanzen in Form von Rückgängen bei Eigenkapital und Liquidität wider.

Mehr Unternehmen als zu Jahresbeginn sehen sich mit einer problematischen Finanzlage konfrontiert, so z.B. in der Chemischen Industrie (29 nach 24 Prozent zu Jahresbeginn 2022), bei den Gummi- und Kunststoffproduzenten (36 nach zuvor 29 Prozent) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (41 nach zuvor 35 Prozent). Während in der Chemischen Industrie vor allem der Eigenkapitalrückgang Probleme bereitet (15 nach zuvor neun Prozent), ist es bei den Gummi- und Kunststoffproduzenten eine Gemengelage aus Eigenkapitalrückgang (18 nach zuvor 15 Prozent), Liquiditätsengpässen (17 nach zuvor 15 Prozent) und zunehmenden Forderungsausfällen (elf nach fünf Prozent zu Jahresbeginn). Einen starken Aufwuchs der Unternehmen, die über Liquiditätsengpässe berichten, verzeichnen industrielle Kernbranchen wie der Kraftfahrzeugbau (25 nach 12 Prozent zu Jahresbeginn). Gerade Zulieferbetrieben dieser Branche fällt es schwerer als anderen Industrieunternehmen, gestiegene Einkaufspreise zumindest teilweise an die industriellen Kunden weiterzugeben. Außerdem wird für mehr Unternehmen dieser Branchen der Zugang zu Fremdkapital schwieriger.

#### Unternehmen mit problematischer Finanzlage (Branchen mit der stärksten Verschärfung der Problemlage)

	Anteil Unternehmen mit problematischer Finanzlage in Prozent	Änderung ggü. Vorumfrage In Prozentpunkten
<b>Straßengüterverkehr</b>	52	+10
<b>hochwertiger Maschinenbau</b>	33	+8
<b>Gummi- und Kunststoffindustrie</b>	36	+7
<b>Hochbau</b>	29	+7
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>	41	+6
<b>Hoch- und Tiefbau</b>	29	+6
<b>Chemische Industrie</b>	29	+5

Im **Handel** ist der Anteil der Unternehmen mit Schwierigkeiten bei der Finanzierung gegenüber dem Jahresbeginn 2021 mit 35 nach zuvor 36 Prozent fast unverändert hoch. Steigende Einkaufspreise und Kosten für Energie und Logistik sowie höhere Arbeitskosten auf der einen Seite in Verbindung mit einer beschränkten sowie zeitlich verzögerte Weitergabe der Mehrkosten an die Kunden auf der anderen Seite hinterlassen ihre Spuren in den Bilanzen. Stärker als andere Branchen ist der Handel bereits von steigenden Zinsen und Forderungen nach stärkerer Besicherung seiner Kredite betroffen.

Während sich nahezu ein Fünftel der Handelsunternehmen (unverändert 19 Prozent) schwindendem Eigenkapital gegenüber sieht, ist der Anteil der Unternehmen, die über Liquiditätsengpässe berichten, leicht von 16 auf 13 Prozent gesunken. Im Großhandel und bei den Handelsvermittlern sieht die Finanzlage etwas besser aus. Hier können aber auch deutlich mehr Unternehmen die Kostensteigerungen schneller an die nachgelagerter Wirtschaftsstufen weitergeben: Während drei von fünf Großhändlern die Kostensteigerungen bereits weitergegeben haben, sind es bei den Einzelhändlern erst 45 Prozent. Im Einzelhandel, der aus einer angespannten Pandemielage kommt und der die Risiken steigender Energie- und Rohstoffkosten und steigender Arbeitskosten auf einem Allzeithoch bewertet, berichten deshalb 41 Prozent der Unternehmen über eine problematische Finanzlage, die vor allem durch einen Rückgang ihres Eigenkapitals (26 Prozent) geprägt ist.

## Anteil der Unternehmen mit problematischer Finanzlage in Prozent



Im Vergleich der Wirtschaftszweige ist die Finanzlage der überwiegend kleinen und mittelgroßen **Dienstleister** am schwierigsten. Gleichzeitig zeigt sich aber eine Erholung, nachdem nun auch dort weitestgehend Einschränkungen im Geschäftsbetrieb entfallen sind und Coronahilfen ausbezahlt werden. Nunmehr berichten 38 Prozent der Dienstleistungsunternehmen von einer problematischen Finanzlage. Zu Jahresbeginn 2022 waren es noch 43 Prozent. Weiterhin bereiten sowohl der Eigenkapitalrückgang (22 nach zuvor 24 Prozent) als auch Liquiditätsengpässe (15 nach zuvor 19 Prozent) den Unternehmen Sorgen. Bei den Reisevermittlern, den Gastronomiebetrieben und den Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern sind die Einschränkungen erst vor wenigen Wochen ausgelaufen. Dementsprechend kritisch ist weiterhin ihre Finanzlage. In fast jedem zweiten Unternehmen ist das Eigenkapital durch die Einschränkungen der Pandemie zurückgegangen (Reisevermittler 48 Prozent, Gastronomie 49 Prozent, Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter 41 Prozent). Risikofaktoren für ihre finanziell nachhaltige Erholung sind jetzt der Fachkräftemangel, steigende Energie- und Arbeitskosten sowie die Inlandsnachfrage, die von der Gastronomie zum Saisonstart kritischer bewertet wird als zu Jahresbeginn.

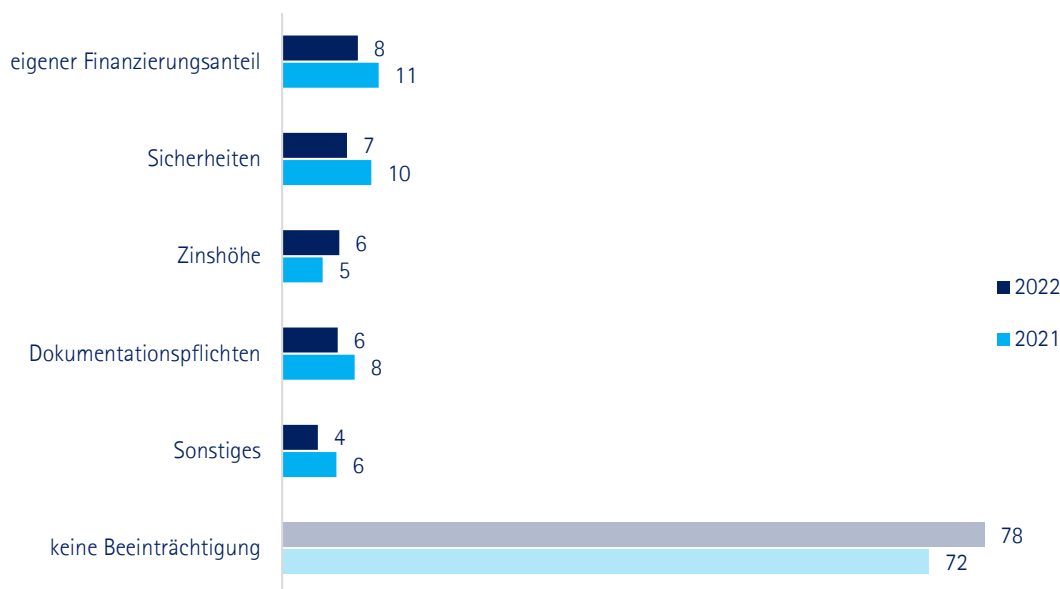
Besonders angespannt fällt die Bewertung der Finanzlage im Bereich Verkehr, Logistik und Lagerhaltung aus – nahezu jedes zweite Unternehmen (47 Prozent) meldet hier Finanzierungsprobleme. Häufig treffen in dieser Branche fest vereinbarte Leistungspreise auf sprunghaft gestiegene Energiekosten. Dazu kommen die Knappheiten durch Logistikstörungen wie die Überlastung internationaler Häfen sowie die mangelnde Verfügbarkeit von Containern oder schlicht Paletten. Der Anteil der Unternehmen in dieser Branche, die sich von Liquiditätsengpässen bedroht sehen, ist im Vergleich zu Jahresbeginn 2022 von 17 auf 20 Prozent gestiegen.

Besonders stark geändert hat sich die Finanzlage bei den Unternehmen des Straßengüterverkehrs. Jeder zweite Betrieb (52 Prozent) berichtet über Finanzierungsprobleme, das sind zehn Prozent mehr als noch zu Jahresbeginn. Im Fokus steht der Eigenkapitalrückgang (28 nach 24 Prozent zu Jahresbeginn), gefolgt von Liquiditätsengpässen (22 nach 13 Prozent) und steigenden Forderungsausfällen (15 nach zehn Prozent).

## Aktuelle Fremdfinanzierungssituation der Unternehmen

Die Fremdfinanzierungssituation hat sich im Frühsommer 2022 im Vergleich zum Vorjahr für die Gesamtwirtschaft etwas entspannt. Der Anteil der Unternehmen, die von einer Beeinträchtigung ihrer Fremdfinanzierung im besonderen Maße berichten, ist 28 Prozent auf 22 Prozent gesunken. Allerdings berichten bei der Zinshöhe mit sechs Prozent etwas mehr Unternehmen von einer Beeinträchtigung als im Vorjahr. Offenbar preisen die Finanzierungsmärkte die angekündigten bzw. teils bereits durchgeführten Erhöhungen der Zentralbank-Leitzinssätze allmählich ein.

### Ist Ihre Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt? Welche Aspekte spielen eine Rolle? in Prozent, Mehrfachnennung möglich

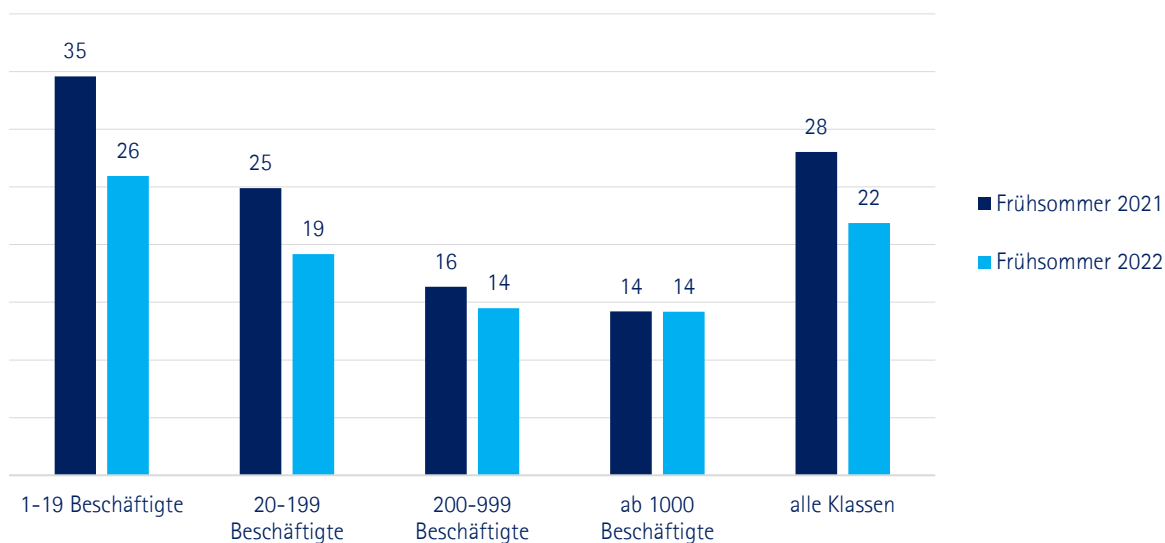


Mit Blick auf die **Unternehmensgröße** ist in allen Größenklassen der Problemdruck bei der Fremdfinanzierung im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Jedoch berichtet aktuell noch immer über ein Viertel der kleinen Unternehmen mit bis zu 19 Beschäftigten von Problemen bei der Finanzierung, bei größeren Unternehmen ab 200 Beschäftigten sind es hingegen nur noch 14 Prozent.

Kleinere Unternehmen nennen tendenziell zu größeren Anteilen Beeinträchtigungen bei der Finanzierung. Ein Grund dafür mag sein, dass sie häufig über weniger Finanzierungsressourcen verfügen als größere Unternehmen. Zudem wissen wir aus Unternehmensberichten, dass bei jungen Unternehmen, die zumeist über weniger Beschäftigte verfügen als etablierte Betriebe, die Fremdfinanzierungspartner nicht auf eine Unternehmenshistorie bei der Beurteilung der Schuldentragfähigkeit zurückgreifen können. Viele derjenigen Branchen, die von den Lockdownphasen betroffen waren, sind überdies durch mittelständische Strukturen und viele kleinere Unternehmen geprägt, wie etwa der Einzelhandel, Gastronomie, Reisebüros und weitere kundennahe Dienstleister.

Kleine Unternehmen mit bis zu 19 Beschäftigten haben insbesondere Probleme bei der Darstellung ihres Finanzierungsanteils, wobei der Problemdruck hier etwas zurückgegangen ist (11 Prozent nach 15 Prozent im Vorjahr). Die Kosten der Finanzierung sind hingegen für Unternehmen bis 199 Beschäftigten gestiegen. Bei Unternehmen bis 19 Beschäftigten berichten sieben Prozent nach zuvor fünf Prozent von Beeinträchtigungen durch die Zinshöhe, bei Unternehmen mit 20 bis 199 Beschäftigten berichten sieben Prozent nach zuvor vier Prozent davon.

### Anteil der Unternehmen deren Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt ist nach Unternehmensgrößenklasse in Prozent



### Ist Ihre Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt? Welche Aspekte spielen eine Rolle? Auswertung nach Größenklassen, in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	1-19 Beschäftigte	20-199 Beschäftigte	200-999 Beschäftigte	ab 1000 Beschäftigte	alle Klassen
eigener Finanzierungsanteil	11	7	4	4	8
Sicherheiten	8	7	5	5	7
Zinshöhe	7	7	5	4	6
Dokumentationspflichten	7	6	4	5	6
Sonstiges	5	4	2	2	4
keine Beeinträchtigung	74	81	86	86	78

### Fremdfinanzierungssituation nach Wirtschaftszeit

Ein **Blick in die Branchen** zeigt, dass die **Industrieunternehmen** am seltensten Beeinträchtigungen bei der Fremdfinanzierung insgesamt spüren (18 Prozent nach 21 Prozent im Vorjahr), gefolgt von der Bauindustrie (gleichbleibend 19 Prozent). Die deutlichste Verbesserung gab es hier im Handel (21 Prozent nach 28 Prozent im Vorjahr) und bei den Dienstleistern (24 Prozent nach 33 Prozent im Vorjahr). Bei den Dienstleistern fällt das Bild sehr heterogen aus. Besonders die von den Corona-Maßnahmen stark betroffenen Branchen erfahren durch ihre Kreditgeber eine höhere Risikobewertung. Gleiches gilt für die Verkehr- und Logistik-Branche, die besonders unter Lieferengpässen und steigenden Energiepreisen leidet. So sind z.B. 56 Prozent der Taxiunternehmen und 38 Prozent der Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter stark bei der Fremdfinanzierung beeinträchtigt

Einige Unternehmen berichten als Folge gestiegener Preise vor allem für Energie, aber auch für Rohstoffe sowie Vorprodukte und gestiegener Importpreise für Waren von **gestiegenen Zinskosten**. Das betrifft vor allem den Handel sowie Dienstleistungsunternehmen aus den Bereichen Verkehr und Lagerei. In der gesamten Breite der Wirtschaft und insbesondere im Bereich der Investitionsfinanzierung der Industrie sind die Zinsen bisher noch nicht stärker gestiegen.

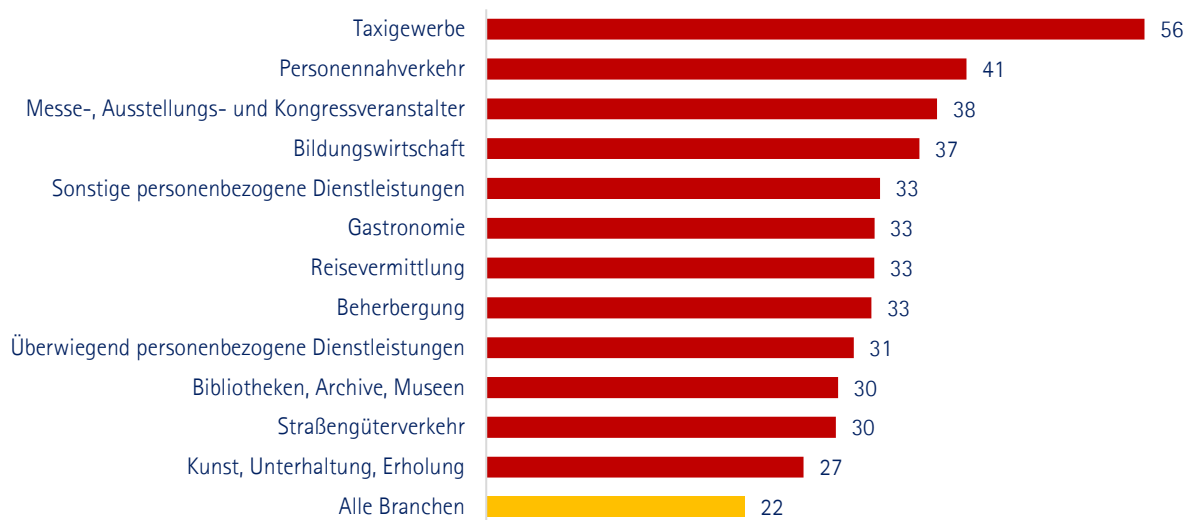
### Ist Ihre Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt? Welche Aspekte spielen eine Rolle? Auswertung nach Sektoren, in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	Alle Branchen	Industrie (ohne Bau)	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungen
eigener Finanzierungsanteil	8	7	6	8	10
Sicherheiten	7	6	6	12	7
Zinshöhe	6	3	5	15	6
Dokumentationspflichten	6	5	7	6	7
Sonstiges	4	4	2	4	4
keine Beeinträchtigung	78	82	81	79	76

Beim **Handel** macht sich die besondere Kurzfristigkeit von Handelsfinanzierung bemerkbar, die angesichts der erheblichen Risiken in den globalen Lieferketten stärker und schneller jenseits geldpolitischer Entscheidungen zu einer höheren Risikobewertung seitens der Kapitalgeber und damit zu steigenden Zinsen führt. Der Anteil der Handelsunternehmen, die von Beeinträchtigungen aufgrund der Zinshöhe berichten hat sich entsprechend von fünf Prozent auf 15 Prozent verdreifacht.

Die Risikobewertung des Geschäftsmodells „**Logistik**“ in seinen verschiedenen Spielarten wird vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen durch die Banken ebenso angepasst und führt bei den Verkehrsdienstleistern ebenfalls zu steigenden Finanzierungskosten. Zwar meldet nur knapp jedes zehnte Unternehmen im Bereich Verkehr und Lagerei, dass sie von der Zinshöhe in besonderem Maße bei der Fremdfinanzierung beeinträchtigt ist, aber im Vergleich zum Frühsommer 2021 hat sich der Anteil verdoppelt.

### Branchen deren Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt ist Anteil der Unternehmen die ihre Finanzierungssituation als beeinträchtigt angeben in Prozent





Grundlage für die Auswertung sind die Ergebnisse der [Konjunkturumfrage der 79 IHKs](#). Im Frühsommer 2022 haben die IHKs rund **25.000 Antworten** ausgewertet. Die Umfrage hat **im April 2022** stattgefunden.

Folgende Fragen der Konjunkturumfrage wurden für diese Auswertung ausgewertet:

**1. Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von (Mehrfachantworten möglich):**

- Liquiditätsengpässen
- Drohender Insolvenz
- Eigenkapitalrückgang
- Erschwertem Fremdkapitalzugang
- Hoher Fremdkapitalbelastung
- Zunehmenden Forderungsausfällen
- Unsere Finanzlage ist unproblematisch

**2. Ist Ihre Finanzierung derzeit in besonderem Maße beeinträchtigt? Falls ja, welche Aspekte spielen dabei eine Rolle? (Mehrfachantworten möglich)**

- Zinshöhe
- Sicherheiten
- Dokumentationspflichten
- eigener Finanzierungsanteil
- Sonstiges, und zwar ... (Freitextfeld)
- keine Beeinträchtigung

## Impressum

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) | Berlin | Brüssel

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Postanschrift: 11052 Berlin |  
Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte  
Telefon: 030 20308-0

### DIHK Online

[Homepage](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Youtube](#)

**Redaktion:** Dr. Kathrin Andrae, Dr. Jupp Zenzen

**Grafik:** Friedemann Encke, Sebastian Titze, DIHK

### Stand

Juni 2022